

Nachtrag zu der Diskussion „Leichtathletik“

Liebe Sportkollegen,

da wir uns durch die Umstrukturierung des DLV-Wettkampfsystem an einem kritischen Punkt bezüglich der Entwicklung der Leichtathletik befinden, möchte ich Ihnen noch weitere Details und Informationen an die Hand geben.

Ich persönlich vertrete als Sportlehrer die Auffassung, dass nicht die Kernsportart Leichtathletik das Problem ist, und auch nicht die Schüler, sondern der fehlende pädagogische Rahmen in Schule und Verein.

Mit der Wettkampfungsgestaltung verleugne ich die Eigenschaften der Sportart Leichtathletik. Leichtathletik ist eine Individualsportart und Rekorde und Bestleistungen, sowie „einfache“ Bewegungen wie Sprint, Schlagballwurf und Weitsprung sind ein wesentlicher Teil der „Leichtathletik“.

Warum soll all dieses verworfen werden? Auch bei der aktuellen Veränderung der Lebenswelt der Schüler und den veränderten Voraussetzungen können all diese Charakteristika der Sportart optimal in der Schule genutzt werden.

Bezüglich der Methodik (kindgerechte Distanzen, kindgerechte Spiel- und Übungsformen) und der Vielseitigkeit (koordinative Vielfalt durch viele attraktive Aufgaben und Disziplinen) gehe ich mit dem DLV konform und freue mich über die guten Lehrwerke.

Auch alternative Wettkämpfe (wie bereits der Kinderzehnkampf) im Klassenrahmen und Schulrahmen kann ich jedem Kollegen ans Herz legen. ERGÄNZEND zu dem grundlegenden Dreikampf.

Hier ist mein größter Kritikpunkt gegenüber dem DLV. Dieser möchte die Dreikämpfe in Form der Einzelwertung komplett streichen und gegen das komplexe Teamwertungssystem ersetzen. Teamwertung gerne, aber nur ergänzend(im Schulrahmen) ! Bei Vergleichskämpfen der Schulen und Länder steht die Teamwertung selbstverständlich im Vordergrund, egal bei welchen Disziplinen.

Die Schulleichtathletik steht nun vor der nächsten Irritation. Welcher Wettkampf, welche Wertungen (Team, Einzel,...) und auch der Überlegung, was Leichtathletik denn nun überhaupt ist.

Und all dieses neben den vielen zeitfressenden Facetten der Schulreformen, die solche Fachdiskussionen in den Fachkonferenzen sowieso an den Rand drängen.

Anzumerken ist zudem, dass die Sportvereine in den Altersklassen bis 12 vollkommen überlastet sind. Spannend wird es im Alter ab 14. Um gerade hier den Drop Out zu

verhindern, ist es uns in unserem Sportverein und auch in unseren Schulen gelungen, anhand eines pädagogischen Konzepts klare Erfolge zu erzielen. Im Schulsport nehmen 100% der Schüler an den klassischen Bundesjugendspielen mit viel Freude teil (Grund- und Hauptschüler).

Der Verein ist zudem von 30 auf 220 aktive Leichtathleten gewachsen, die an Wettkämpfen teilnehmen. Trotz des „bösen“ Dreikampfes!

Es muss nicht am Wettkampfangesbot gebastelt werden, sondern an dem Gesamtkonzept „wie nutze ich Leichtathletik zur Kompetenzschulung.“!

Die neue Kinderleichtathletik des DLVs zielt durch die Teamwertung auf die vor allem auf Platzierungen ab.

Genau das ist falsch! Ich kann Schüler im Unterricht und Wettkampf nur begeistern, wenn sie nicht nur die Platzierung im Kopf haben. Die guten Schüler werden den schwachen Schülern immer überlegen bleiben und so nehme ich den schwachen Schülern jegliche Motivation, wenn ich gerade Platzierungen hervorhebe. Auch bei einer Teamwertung weiß jeder, wer das Ergebnis verrissen hat. Durch vielfältige Disziplinen kann ich hier teils gegen an wirken, aber wer in den Zubringerleistungen Sprint und Sprung nicht gut ist, wird dieses mit einer zwei Stunden Schulsport auch nicht wesentlich verändern.

Ich muss den Schülern gerade vermitteln, dass die Platzierungen mich als Lehrer und Trainer wenig interessieren.

Nur wenn ich verstehe, dass nur meine Ergebnisse für mich relevant sind, kann ich im Umgang mit Leistung (also auch in der europäischen Lebenswelt) überhaupt existieren. „Deine Aufgabe als Schüler: Sei besser als gestern, sei besser als im letzten Jahr!“ Nur so kann ich Mädchen motivieren, den Schlagball mit Freude zu werfen. Und auch bei 12 Metern gehen die Kinder so stolz nach Hause, da sie sich um 2 Meter verbessert haben. Vergleiche ich meine Ergebnisse gleich mit den besten Werfern von 60 Metern, dann verstehe ich auch jegliche Resignation.

„Du bist dein größter Gegner“!

Es ist relativ leicht, den Schülern dieses zu vermitteln. Auch die Notengebung berücksichtigt dieses prozessorientierte Arbeiten! Zudem gibt es auch klare Techniknoten. Aus Leistung, Leistungsverbesserung und Technik und Anstrengungsbereitschaft entsteht dann die LA-Note. So bekomme ich wirklich alle motiviert. Und der Wettkampf selbst ist dann der große Tag, an dem ich zeigen kann, dass ich mich verbessert habe.

„Den eigenen Rekord knacken!“

Gewinnen und verlieren lernen, „ich- bezogenes – Wettkämpfen“, Prozessorientiertes Trainieren und Wettkämpfen – das sind die Kompetenzen, die ich gerade durch Leichtathletik einfach vermitteln kann. In der Schule sollten diese Charakteristika der Sportart genutzt werden. „Leistung ist kein Schimpfwort!“

Aber: Mit Konzept und dem pädagogischen Daumen. Übe ich die klassische Leichtathletik ohne pädagogische Vorbereitung und Betreuung aus, so geschieht das, was in vielen Schulen inzwischen gängig ist. Frust statt Lust.

Gebe ich die „neue Wettkampfleichtathletik“ in die Schulen ohne pädagogischen Daumen rein, so sehe ich auch hier keine wirkliche Verbesserung, da wir durch den fehlenden Prozess und die Einzelwertung (nicht „Ranking!“) genau auf die Kompetenzschulung verzichten. Und gerade wir Lehrer haben hier ganz klare Aufgaben.

Ich stehe für Fortbildungen und auch Gespräche gerne zur Verfügung. Die Fortbildungen „Technikschulung“ sind seit Jahren gefragt. Zu dem Thema „Leichtathletik an deiner Schule“ könnte ich mir ebenfalls eine Fortbildung mit folgenden Themen und Inhalten vorstellen.

1. Was ist Leichtathletik und wie sollte sie im Unterricht und Schulsportfest betrieben werden?

2. Die unverzichtbare Bedeutung der Leichtathletik als Individualsportart in der Kompetenzschulung.

3. Pädagogische Rahmen für die Durchführung von Leichtathletik.

4. Die Schulen brauchen ein pädagogisches Konzept für ihren Sportunterricht. Hierzu gehören auch die Überlegungen, welche Wettkampfformen wann und in welchem Rahmen durchgeführt werden. Dieses ist nur individuell je Schule zu entscheiden.

Zudem muss über dem „Bewegungskonzept“ ein sportartübergreifendes Gesamtkonzept Sport (Kompetenzschulung, spez. Pädagogik,...) existieren.

Wir sind verantwortlich, wie Sport an unserer Schule durchgeführt wird. Bleiben wir auf der „wir bewegen uns“-Ebene oder haben wir vielleicht doch auch einen Bildungsauftrag?!

Durch die DLV-Offensive sehe ich das „Bildungskonzept“ noch mehr in den Hintergrund rücken. Ich fordere eine pädagogische Offensive in der Schul- und Vereinsleichtathletik. Nur mit gut ausgebildeten

**Lehrern und Trainern kann Leichtathletik zur
Persönlichkeitsschulung und Handlungsfähigkeit genutzt werden.**

